

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 5

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Jovanovic, Dragos

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

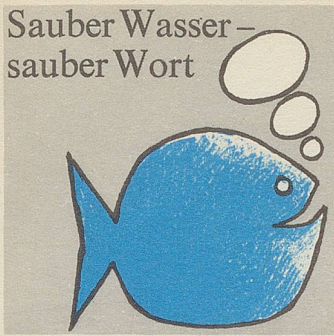
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Machbar (wie Nachbar?), fein geschnittener Geschmack, Lehrer, verabgabte Hunde

Was mir selber am Herzen liegt, und es ist nicht wenig, das sei für diesmal zurückgestellt. So unendlich viel «schlechtes Deutsch» haben mir Leserinnen und Leser geschickt, dass ich ein Jahr lang ohne weiteres diese Spalte damit austapezieren könnte, ohne überhaupt meine eigenen «üblen Funde» aus Büchern, aus Werbung und aus Zeitungen an den Mann bringen zu dürfen. Was Leser und Leserinnen schicken, sollte ja doch wohl immer den Vorrang haben. Leserinnen und Leser finden ihre eigenen Funde gerne wieder unter dieser Ueberschrift!

Wenn einer «vom Zeitalter der Machbarkeit» nicht gerade begeistert ist, so kann ich ihn mehr als gut verstehen. Viel zu viele «neue» Wörter werden heute mit -bar am Ende in die Welt gesetzt! Wo es noch vor kurzem hiess: Sie ist nicht zu finden, da liest man heute: Sie ist nicht auffindbar. Auffindbar – weil finden allein zu schäbig geworden ist. Man darf nicht mehr finden; 1975/76 findet man auf; es wird nur noch aufgefunden. Und eben – nicht zu finden = nicht auffindbar! Und wo Brecht ein böses Theaterstück schrieb mit dem Titel «Der unaufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui», da verschwindet auch schon das Wort unaufhaltsam. Die gleiche Feder, die unlängst eine Kritik des Theaterstückes

von Brecht geschrieben hatte, schreibt jetzt unaufhaltbar. Unaufhaltsam ist vergessen. Das -bar regiert. Bis wann? Bis es abgenützt ist. Und dann?

\*

Ein Leser ist über einen Zeitungsartikel gestolpert, der von Küchenkräutern handelt. Und wie handelt! Einige Exempel hat er für mich ausgeschnitten und auf eine Karte geleimt. Es sieht schon eher nach Unkräutern, als nach Küchenkräutern in diesen Texten aus. «Er wird auch im Kräuterbutter verwendet.» Aha – der Butter. Ja nicht mehr die Butter! «Salbei hat einen aromatischen Geruch, ein strenger, bitterer Geschmack.» Aha! Salbei hat ein Geschmack. Neue Grammatik?

Es kommt noch schöner:

«Der Geschmack von Schnittlauch ist angenehm und erfrischend und zudem appetitanregend. (Ausser beim Küssen. Der Verfasser.) Man verwendet ihn fein geschnitten zu Quarkspeisen und Omeletten.» Wirklich den Geschmack? Nicht vielleicht doch den Schnittlauch? Den Geschmack kann man nicht gut fein geschnitten verwenden. Oder können Sie Geschmack fein schneiden? Noch ist nicht aller Tage Abend! Was Geschmack und Geruch nicht alles können, es ist kaum zu glauben! «Der stark würzige Geruch und bitterliche Geschmack ist harntreibend, blutreinigend und sehr vitaminreich.» Offen bleibt hier nur noch die Frage, ob jetzt wohl der Geruch oder der Geschmack harntreibend sei? Harntreibende Gerüche waren mir bisher nicht bekannt. Und was ist wohl blutreinigender, der Geschmack oder der Geruch? In üblen Geruch kommen höchstens die Redaktoren, die solchen Mist unbesehen in die Setzerei schicken, damit der Unsinn auch noch gedruckt und an die Leserschaft des Blattes verschickt werde. Aber, aber!

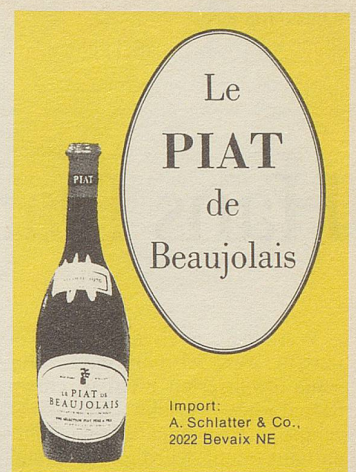
\*

«Wir beginnen (mit der?) Unterweisung und Kinderlehre. Anschliessend Einschreibung der neuen Kinderlehrer.»

Man ahnt, was gemeint sei. Aber was sind denn eigentlich Kinderlehrer? Haben Schüler in ihren Deutschstunden, wo sie als Lehrbuch wohl – wie wir einst – eine «Deutsche Sprachlehre» benützen, Hoffnung darauf, Sprachlehrer zu werden? Was sind überhaupt Lehrer? Die Objekte von Lehrern? So ist es gewiss gemeint. Aber völlig unmöglich, wirklich falsch gesagt, geschrieben und gedruckt.

\*

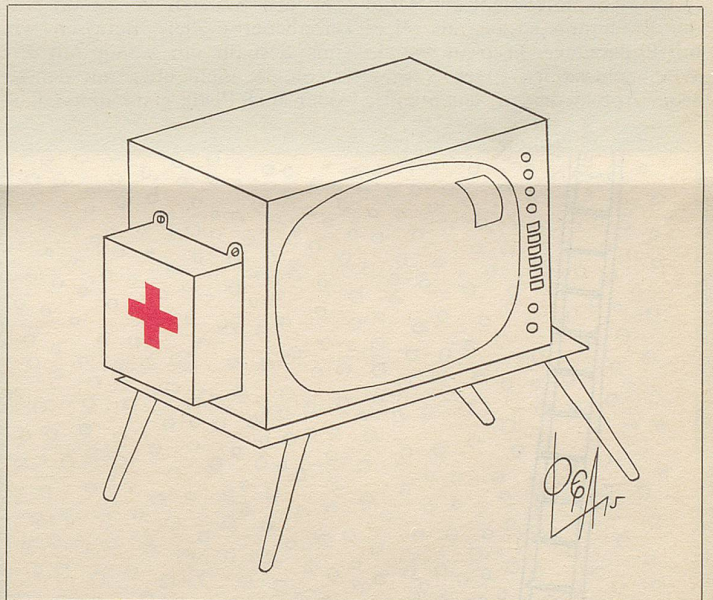
Wussten Sie übrigens schon, dass «nicht bezeichnete Hunde innert 14 Tagen auf der Gemeinderatskanzlei verabgabt werden müssen»? Was ist ein nicht bezeichneter Hund? Und was ist ein verabgabter Köter? Ob man wohl solches Amtsdeutsch, mit samt dem ganzen amtlichen Dreck, der ihm anhaftet, endlich einmal in die gemeinderätliche Kläranlage stecken könnte, damit es geläutert und sauber wieder



ans Tageslicht komme? Es wäre wohlthuend, wohlthuend auch für alle, die solches Zeug lesen und vor allem verstehen müssen (oder sollten)!

\*

Aber was will man? Wenn sogar «der grösste Musiker und Arrangeur der Gegenwart», James Last – laut Zeitung – nicht nur «gekonnt», sondern «ohrwurmig» spielt. Gruusig! Fridolin



**neu!**  
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht  
elegant  
modern

5er-Etui Fr. 1.75  
20er-Dose Fr. 7.–